

180/178 1739 Juli 22., Paris

## Schreiben von Beat Franz Plazidus Zurlauben an Beat Fidel Zurlauben betreffend finanzielle Angelegenheiten und die Rekrutierung von Soldaten

C Zurlauben<sup>1</sup> teilt seinem Neffen<sup>2</sup> mit, dass er am 22. dieses Monats an seinen Bruder<sup>3</sup> geschrieben<sup>4</sup> und für diesen und seine Schwestern<sup>5</sup> einen Wechselbrief mit den Leibrenten über rund 310 Livres nach Zürich geschickt hat. Zurlauben hat den Anteil von Frau Uttinger<sup>6</sup> zurückbehalten, da er im Auftrag von deren Gatten<sup>7</sup> Einkäufe vornehmen soll. Er erwartet diesbezüglich eine Rückmeldung<sup>8</sup>. Zurlauben notiert sich die Portokosten für die Briefe, die er dem Neffen während dessen Aufenthalts in der Schweiz schreibt.

Zurlauben bestätigt den Empfang des Schreibens des Neffen vom 24. dieses Monats und dem Einschluss des Bruders. Er wird darauf grundsätzlich antworten und hofft, dass seine Vorgaben genauestens eingehalten werden. Diejenige Person, die unter der Bedingung in die Garde eintreten will, dass man sich um seinen 14jährigen Sohn kümmert, kann nicht angenommen werden. Schneider Bütler<sup>9</sup>, der diesen Morgen zu Zurlauben kommen wird, soll sich darum kümmern. Weber<sup>10</sup> möchte als Kadett in die Garde eintreten. Zurlauben erachtet Zuger Untertanen jedoch grundsätzlich für dazu ungeeignet. Falls sich Weber an die Vorgaben des Generals, die Zurlauben diesem Schreiben beilegt<sup>11</sup>, hält, dann kann er Kadett werden. Er erhalte 18 oder sogar 20 Livres im Monat, wenn er ihm drei grosse Männer verschaffen kann.

Zurlauben anerkennt, dass es angesichts der gegenwärtigen Teuerung in der Schweiz schwierig ist, Rekruten zu finden. Er mahnt jedoch, bezüglich der Körpergrösse keine Zugeständnisse zu machen.

In drei oder vier Tagen wird Zurlauben an Meyer<sup>12</sup> schreiben, um diesen zu bitten, sich nach Zug zu begeben und die Männer, die der Neffe rekrutiert hat, unter der Führung von Kaspar Müller loszuschicken. Der Neffe soll sich diesbezüglich mit ihm absprechen. Meyer wird bei Meyenberg<sup>13</sup> das dazu nötige Geld beziehen. Der Bruder kann Geld vorschliessen, Meyer wird es ersetzen. Im Nachsatz erwähnt Zurlauben, dass sein Bruder Weber für drei Jahre einen Monatssold von 20 Livres versprochen hat für den Fall, dass genügend Rekruten findet.

---

<sup>1</sup> Beat Franz Plazidus Zurlauben, Identifikation anhand von Schriftvergleich.

<sup>2</sup> Beat Fidel Zurlauben. Das Schreiben ist jedoch laut Adresse an Beat Jakob Anton Zurlauben via Jakob Ludwig Göldlin im Weissen Rössli nach Luzern adressiert

- 
- <sup>3</sup> Beat Jakob Anton Zurlauben.
- 
- <sup>4</sup> Das Schreiben wurde bisher nicht aufgefunden.
- 
- <sup>5</sup> Maria Helena Barbara Zurlauben und Maria Anna Juliana Zurlauben.
- 
- <sup>6</sup> Anna Maria Louisa Zurlauben.
- 
- <sup>7</sup> Beat Kaspar Uttinger.
- 
- <sup>8</sup> Siehe Zurlaubiana AH 154/48 und AH 180/4.
- 
- <sup>9</sup> Anton Fidel Bütler.
- 
- <sup>10</sup> Felix Franz Anton Weber.
- 
- <sup>11</sup> Bisher nicht aufgefunden.
- 
- <sup>12</sup> Beat Jakob Meyer.
- 
- <sup>13</sup> Plazid Josef Leonz Meyenberg.
- 
- AH 180, Bl. 383-384 • Bl. 384<sup>v</sup> mit Adresse und Siegel.  
Original, in französischer Sprache.
-